

125
LXXV

gunglich vo dem herze
schyndet vn in wider sta-
de wan in begund zücht
als hinder sich wider dan
an dz si in der welt hand
gehept oder gefehte. **So**
sint etlich die vo d' welt
komet vn sich mit anders
flisset wan wie si zu de
altwettere komet vn vo
sine gutt wort hören dz
si die selbe wort ander
lute saget. Darum dz ma
si da für hat das si doch
mit sint wen si lere die
ding. **Der** si selber mit
tind vn werd mit wisse
dz der vil vn schuldigen
ist der vil kan vn recht
vn labet vn lützel lere
den dar vnrecht labet
vn doch ander lüt lere
vil vo p' rechte labene. **Was**
rechte münche laben ist
got ein andechtiges vnrei-
nes gebet vo lütze herze
opfre vn dz in sin gewis-
in em kan sind gerast.
Ein solich laben kan ma
kan. **Da** arwerke d' nach
das laben wollust laben

wil vn heisset mit allem
dz ein wollust. **Über** flüssig
sich der mit wille. **Ich**
haus och dz ein wollust
eine münch an wasser d'
an dem sine wie krank
si och sine der sin noturft
nach siner begunde misse
wan dz tor ist gar enge
da ma durch muß gän
in dz ewig laben vn da
vo bedörft wir wol dz
wir dize lab mit messigheit
blain füt machend. **Dz**
wir durch dz tor mügen
kome vn da vo sprach och
die götliche walt. **In**
gusta et uita a via q' d' uen
x ad uita. **Der** wag ist
gar eng vn schmal d' zu
dem laben furet. **So** der
müch lütliche gelüben
vn begunde muß wider
stän vn da vo ist enlein
dingt besser den lütlich
begund vn wollust gefehte
vn sich vo der welt heim-
lich zuzueide wan nu
stru durch die brüder
die zu uns komet und